

SPIXIANA	46	1	1-5	München, November 2023	ISSN 0341-8391
----------	----	---	-----	------------------------	----------------

**Zum wohlverdienten Ruhestand von  
Prof. Dr. Gerhard Haszprunar**

**Lebendbeobachtungen und Charakterisierung  
eines seltenen Exemplars: *Gerhard Haszprunar* Wien, 1957**

**Timea P. Neusser, Franziska S. Bergmeier, Heidemarie Gensler,  
Martin Heß, Katharina M. Jörger, Michael Schrödl & Bastian Brenzinger**

In der folgenden Arbeit beschreiben wir das einzige bekannte Exemplar eines in München befindlichen Zoologen (Systematiker: Malakologe), welches sich bereits seit 1995 an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Zoologischen Staatssammlung München befindet. Auf Basis von Lebendbeobachtungen charakterisieren wir hier die Art *Gerhard Haszprunar* Wien, 1957, und dokumentieren das Verhalten in verschiedenen Habitaten, sowie Aspekte früherer Ontogeniestadien.

Timea P. Neusser, Franziska S. Bergmeier, Heidemarie Gensler & Martin Heß, AG Systematische Zoologie, Biozentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München, Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried

Katharina M. Jörger, Michael Schrödl & Bastian Brenzinger, Sektion Mollusca, SNSB – Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstr. 21, 81247 München

### Einleitung

In der Biodiversitätsforschung wird regelmäßig gezeigt, dass viele Arten selten sind – oft sind sie gar nur durch Einzelexemplare bekannt (Bouchet et al. 2002). Häufig werden diese Arten erst lange nach ihrem Erstnachweis formal durch Taxonomen beschrieben, obwohl sie manchmal bereits jahrzehntelang einem Kreis von Wissenschaftlern bekannt sein mögen (Fontaine et al. 2012). Beispiele hierfür finden sich auch innerhalb der Malakologen, einer Untergruppe der Zoologen mit geschätzten 500-1000 rezenten Arten.

In München (Bayern) findet sich ein hervorragendes solches Beispiel: die Art *Gerhard Haszprunar* Wien, 1957 ist nur durch ein einziges Exemplar bekannt, das vor beinahe dreißig Jahren aus dem nördlichen Alpenraum oder dem weiter östlich liegenden Voralpenland eingewandert ist. Es spielt im hiesigen Ökosystem der systematischen Zoologie eine zentrale Rolle. In der Nachbeschreibung bzw. Revision von Heß (2017) wurde bereits die Ontoge-

nie beschrieben. Im Folgenden präsentieren wir die Ergebnisse aus jahrelangen Beobachtungen dieses für uns inspirierenden (z.B. Bergmeier & Jörger 2020, Jörger et al. 2020) und außergewöhnlichen Exemplars. Daten werden präsentiert im Hinblick auf Morphologie, Habitat, Verhalten und Ontogenie.

### Material und Methoden

Das lebende Exemplar wurde in seinem natürlichen Habitat optisch und akustisch beobachtet durch eine Vielzahl optischer Linsen (Kameras, Augenpaare) und Ohren. Lebendbeobachtungen wurden an Land, am/unter Wasser, in Büroräumen/Vortragssälen/Praktikumsräumen, Gärten, Fahrzeugen, auf Booten/Schiffen, beim Kommunikationsverhalten an diversen Orten sowie während der Nahrungsaufnahme durchgeführt. Weiterhin fand vergleichende Interpretation und mündliche Diskussion unter den Autoren auf Studierenden-, Kollegen- und Angestelltenniveau statt.



**Abb. 1.** Morphologie und Habitat des *Gerhard Haszprunar*. **A.** Habitus. **B-C.** Suchen seltener Kleinstmollusken. **D.** Motivierung von Studierenden. **E.** Parallelstudium. **F-J.** Natürliches Habitat auf, am und unter Wasser **K.** Bei der Aufsammlung von Pflanzendekoration. **L.** Beim Uhrenvergleich.

**Abb. 2.** Verhalten und Ontogenie des *Gerhard Haszprunar*. **M.** Auf der Warte. **N.** In Alpha-Position (Foto: Carolin Bleese, LMU). **O.** Größenvergleich mit Kolleginnen und Kollegen (Foto: Carolin Bleese, LMU). **P.** Optische Einweisung von Assistentinnen. **Q.** Evaluation mit assoziierter apikaler Modifikation (Promotion, Hutverleihung). **R.** Zwischen Pflicht und kulinarischen Genüssen. **S.** Evaluation dargebotener Nahrung. **T,U.** Geselliges Beisammensein und Aufnahme von Flüssigkeit (**T**, zirkulär; **U**, linear). **V-Y.** Ontogenetische Stadien. **V.** Semi-aquatisches Subadultstadium. **W.** Frühjuvenil. **X.** Frühes Adultstadium. **Y.** Adult, mit Weibchen.



## Resultate

### Systematik.

Klasse: Professor  
Ordnung: Zoologie  
Familie: Systematiker  
Unterfamilie: Malakologie  
Gattung: *Haszprunar*  
Art: *Gerhard*  
Subspezies: Wiener Original

**Diagnose.** Gang aufrecht, bipedal; Kreuz breit; Weste teils changierend, Hemden in wechselnden bunten Farben. Akustisch erkennbar an Wiener Klangfarbe; Klopfsignal an Bürotür kurz und laut. Omnivor bzw. sekundärer Vegetarier mit Vorlieben für kulinarische Köstlichkeiten, z. B. französischen Dessertwein. Vielseitig interessiert.

**Typenlokalität.** Wien, Österreich.

**Typusmaterial.** Holotyp LMUZSM 19952023. Lebendes Exemplar in der Villa Haszprunar in Dachau, bei München, Bayern. Weiteres Material unbekannt (Singleton).

**Verbreitung.** Österreich (Burgenland bis Tirol: Innsbruck); Deutschland (Raum München, auch bayernweit). Sommervorkommen u. a. in Frankreich (Banyuls-sur-Mer, Calvi, Roscoff). Einzelnachweise nahezu weltweit (Australien, Azoren, Bermuda, Berlin, Kalifornien, Malaysia, Thailand). Häufig nahe mariner Habitats und Wirtshäuser.

### Beschreibung von Morphologie und Habitat

Bei dem vorhandenen Exemplar handelt es sich um ein ausgewachsenes Männchen, Körpermaße ca. 180 cm hoch, ca. 50 cm breit (Abb. 1A); Umfang und Masse sind unbekannt bzw. wurden nicht erfasst. Das Integument ist hell, Biopren ist vorhanden. Am apikalen Ende befindet sich ein ausgeprägter Wimpernkranz von ca. 2-10 cm Länge und schwarzbrauner Farbe (sog. compound cilia?). Paarige pigmentierte Augen vorhanden; mit Linse, zentraler Apertur (scharfer Blick) und darumliegendem Ring in grünbrauner Farbe. Augen zeitweise mit vorgeschaltetem komplexem optischem Apparat (Abb. 1C). Nasen- und Mundöffnung subapikal, anteroventral; Radulaformel nicht bekannt. Mundöffnung zur akustischen Kommunikation (s. Abb. 1B) und Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme. Zwei Paar Extremitäten; Vorderextremität oft angewinkelt, distal mit fünfgliedrigem Greiforgan, das fähig ist zu geschickten

Manipulationen mittelgroßer bis kleinster Gegenstände (s. Abb. 1A-D,K); linke Seite teils mit leicht proximal versetztem Ring zur zeitlichen Orientierung (Abb. 1L). Hintere Extremitäten gerade, kräftig, zur pendelnden bipedalen Fortbewegung genutzt; Extremität distal meist mit azellulärer Abdeckung zur Unterstützung der Lokomotion auf verschiedenen Substraten (Abb. 1A,G,I,J,K). Körper mit ähnlich gearteter Umhüllung wechselnder Textur und Farbe, überwiegend weich bis wasserabweisend (Abb. 1A) oder zur Thermoregulation (Abb. 1G,I). Körperhaltung aufrecht-mobil (Abb. 1A,F,H,I, K) bis sessil/hemisessil bei angewinkelten Extremitäten und gebeugtem Körper (Abb. 1E,G). Fortbewegung auf meeresnahe Weich- bis Felsboden (Abb. 1H), durch flaches Wasser (Abb. 1A) oder gar über Wasserfläche wandernd (Abb. 1F); unter Wasser Fortbewegung mit Hilfe von paarigen Flossen an den Hinterextremitäten; max. Tauchtiefe und -dauer unbekannt. Am/im Wasser teils charakterisiert durch unpaares Stilet an linker Hinterextremität (s. Abb. 1F).

### Weitere Bemerkungen zu Verhalten und Ontogenie

Das einzige bekannte Exemplar agiert häufig solitär von einer Warte aus als alpha-Männchen, auch umgeben von pflanzlicher Dekoration oder speziell gewähltem Carapax (Abb. 2M,N). Es ist ebenso anzutreffen in Gruppen weiterer Individuen derselben Unterfamilie (Malakologinae) oder verwandter Taxa (Abb. 2O-Q). In diesem Kontext tritt es oft als organisierendes Element in stark exponierter Funktion auf (s. Abb. 2O). Verknüpft ist diese Tätigkeit meist mit horizontalem Wissenstransfer (Abb. 2M,N,P,Q). Unter geographisch nah vorkommenden Malakologinae verschiedener Kohorten ist das Exemplar äußerst sozial, häufig in Kombination mit Nahrungsaufnahme (Abb. 2R,S) oder zeitlich synchronisierter Flüssigkeitsaufnahme (Abb. 2T,U).

Frühere Ontogeniestadien desselben Exemplars zeigen laut älterer Dokumentation abweichende Morphologie und Integument (Abb. 2V-X). Frühestes bekanntes Stadium (Abb. 2W) deutlich kleiner; regional beschränkt. Subadultus schmaler, mit ausgeprägterem Wimpernschopf und bereits beginnender größerer geographischer Verbreitung und modifizierter Körperumhüllung (Abb. 2V,X – letztere zeigt seltene weiße Form). Adultes Ontogeniestadium in permanenter Paarbindung mit demselben weiblichen Exemplar (Abb. 2Y); dort besonders liebenswürdig und zufrieden.

## Diskussion

Eine Diskussion von Morphologie und Verhalten soll an dieser Stelle keineswegs erfolgen. – Die Malakologen der AG Systematische Zoologie sagen herzlich Dankeschön für die gemeinsamen Jahre und wünschen eine glückliche und gesunde Zeit im wohlverdienten (Un-)Ruhestand!

## Danksagung

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen sowie ehemaligen Studierenden und Absolventen der AG Systematische Zoologie (besonders Max Scheungrab) für ihre Hilfe bei der Datensammlung bzw. -analyse. Die Fotos der Abb. 2N und O wurden von Carolin Bleese (LMU) im Rahmen des “World Congress of Malacology” 2022 in München aufgenommen und uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

## Literaturverweise

- Bergmeier, F. S. & Jörger, K. M. 2020. Chapter 16. Aplacophoran molluscs: Solenogastres & Caudofoveata. Pp. 308–320 in: Schmidt-Rhaesa, A. (ed.). Guide to the identification of marine meiofauna. München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil).
- Bouchet, P., Lozouet, P., Maestrati, P. & Heros, V. 2002. Assessing the magnitude of species richness in tropical marine environments: exceptionally high numbers of molluscs at a New Caledonia site. *Biological Journal of the Linnean Society* 75(4): 421–436.
- Fontaine, B., Perrard, A. & Bouchet, P. 2012. 21 years of shelf life between discovery and description of new species. *Current Biology* 22(22): R943–R944.
- Heß, M. 2017. Laudatio. Ein Hoch auf unseren Chef zum 60. Geburtstag. *Spixiana* 40(1): 2–5.
- Jörger, K. M., Neusser, T. P., Brenzinger, B. & Schrödl, M. 2020. Chapter 15. Gastropoda. Pp. 289–307 in: Schmidt-Rhaesa, A. (ed.). Guide to the identification of marine meiofauna. München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil).